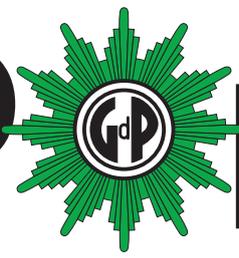


Landesbezirk Saarland

P  **LIZEI**

Gewerkschaft der Polizei

DEIN PARTNER



**BALL DER
LANDESPOLIZEI**

HOMBURG

SA., 8. SEPTEMBER 2012



www.VDPolizei.de

Sa., 08.09.2012,
20.00 Uhr
Saalbau
in Homburg

POLIZEI - DEIN PARTNER

Polizeisozialwerk der
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland



Landespolizeiball

Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Lothar Schmidt

Fotos: Die Verfasser
Nachdruck des redaktionellen Teils nur nach
ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Sämtliche hier veröffentlichte Anzeigen, die im
Kundenauftrag für die Drucklegung vom Verlag
gestaltet wurden, sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische
Speicherung ist nur mit Zustimmung des Anzei-
genkunden und des Verlages erlaubt. Verstöße
hiergegen werden vom Verlag, auch im Auftrag
des Anzeigenkunden, unnachsichtig verfolgt.

Verlag, Anzeigenwerbung und Gestaltung:
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung, Sitz Hilden
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Betriebsstätte Worms
Rheinstraße 1, 67547 Worms
Telefon 0 62 41 / 84 96-0
Telefax 0 62 41 / 84 96-70
AVWorms@VDPolizei.de

Geschäftsführer: Bodo Andrae, Joachim Kranz
Anzeigenleiterin: Antje Kleuker
Gestaltung und Layout: Jana Kolffhaus

Satz und Druck:
Griebisch & Rochol Druck GmbH & Co. KG, Hamm
© 2012



05/2012/56
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

Grußworte	2
Programm	7
Artikel	8
Danksagung	20

Veranstaltungen wie der „Ball der Polizei“ stärken die bereits guten Beziehungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern des Saarlandes und ihrer Polizei, indem sie stets aufs Neue gegenseitiges Verständnis und Vertrauen fördern.



■ Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei, liebe Gäste, getreu ihrem Slogan: „Polizei – dein Partner“ hat die Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Saarland, auch in diesem Jahr zum mittlerweile traditionellen „Ball der Polizei“ eingeladen. Mit dieser Veranstaltung bietet die GdP abseits des Alltags allen Besuchern die Gelegenheit, miteinander einen unterhaltsamen und entspannten Abend mit einem attraktiven Programm zu erleben.

Veranstaltungen wie der „Ball der Polizei“ stärken die bereits guten Beziehungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern des Saarlandes und ihrer Polizei, indem sie stets aufs Neue gegenseitiges Verständnis und Vertrauen fördern. Die Menschen können sich dabei in einer Atmosphäre begegnen, die freundschaftliche Kontakte entstehen und Befindlichkeiten oder Vorurteile abbauen lässt.

So gewonnenes Verständnis und Vertrauen sind unverzichtbare Bestandteile einer guten, professionellen und letztlich auch erfolgreichen Polizeiarbeit. Diesem Vertrauen wird die saarländische Polizei gerecht. Dafür danke ich allen Polizeibediensteten. Wie Sie alle wissen, steht unser Land vor großen Herausforderungen. Der demographische Wandel und die verfassungsrechtliche Verpflichtung zur Einhaltung der Schuldenbremse betreffen alle Politikfelder. Im Bereich der Inneren Sicherheit sind wir mit der Fortschreibung der Organisation der Polizei dazu schon im Wesentlichen in Vorleistung getreten. Mit Aufnahme des Wirkbetriebs des neuen Landespolizeipräsidiums am 1. März 2012 haben wir einen Prozess in Gang gesetzt, der den veränderten Rahmenbedingungen in der Dekade Rechnung tragen soll. Wir werden diesen Prozess dabei ständig evaluierend begleiten. Aus meiner Sicht

haben wir damit unsere Polizei auf einen guten Weg gebracht und „fit für die Zukunft“ gemacht. Um die anstehenden Herausforderungen zu meistern, braucht man starke Partner und ein solcher Partner ist die Gewerkschaft der Polizei. Ich bedanke mich ganz besonders für die bisher konstruktiv kritische Begleitung auf dem gemeinsamen Weg und lade Sie herzlich dazu ein, mit unvermindertem Engagement weiter zu gehen.

Aber auch in schwierigen Zeiten sollten wir daran denken, dass Leben nicht nur Arbeiten ist und uns Zeit nehmen, miteinander zu feiern. Ludwig Strauss sagte sogar: „Arbeit und Feiern vollenden einander“. Insoweit freue ich mich auf einen Teil dieser Vollendung, auf eine Veranstaltung, die in unserem Land zu recht ihren festen Platz gefunden hat, den „Ball der Polizei“.

Dem Landesbezirk der Gewerkschaft der Polizei danke ich dafür, dass er sich seit vielen Jahren u.a. dafür einsetzt, dass diese für die Gemeinschaft wichtige Veranstaltung stattfinden kann. Auch allen Organisatoren sowie den vielen Helferinnen und Helfern sage ich ein herzliches Dankeschön.

Ich wünsche allen Gästen des „Balls der Polizei“ unterhaltsame Stunden, viele gute Gespräche und einen schönen Abend.

Monika Bachmann
Ministerin für Inneres und Sport

Angesichts der vielfältigen Herausforderungen und der strukturellen Veränderungen bei der Polizei ist eine konstruktive Begleitung durch eine Gewerkschaft, die zudem ein gutes Beispiel für engagiertes Beamtentum und solidarische gewerkschaftliche Arbeit ist, besonders wichtig.



■ Sehr geehrte Gewerkschaftsmitglieder der saarländischen Polizei, liebe Gäste des Polizeiballs 2012, im Namen der Kreis- und Universitätsstadt Homburg begrüße ich Sie alle sehr herzlich zum diesjährigen Ball der Polizei im Kulturzentrum Saalbau. Es ist uns eine Freude und eine Ehre, dass der Landesbezirk Saarland der Gewerkschaft der Polizei diesen Ball erneut in Homburg feiert. Die Gewerkschaft der Polizei genießt völlig verdient ein hohes Ansehen. Mit ihrem großen Organisationsgrad erreicht sie auch im Saarland einen wesentlichen Teil der Kolleginnen und Kollegen und steht für ein echtes „Wir-Gefühl“. Darauf können Sie stolz sein. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen und der strukturellen Veränderungen bei der Polizei ist eine konstruktive Begleitung durch eine

Gewerkschaft, die zudem ein gutes Beispiel für engagiertes Beamtentum und solidarische gewerkschaftliche Arbeit ist, besonders wichtig.

Für die Polizei, aber auch für uns als Kommune gehört es zu den wichtigen Aufgaben, Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Schließlich sollen sich die bei uns lebenden Menschen sicher und wohl fühlen können. Daher bin ich außerordentlich froh, dass die Zusammenarbeit zwischen der Polizei und unseren Ordnungs-, Rettungs- und Sicherheitskräften in Homburg so gut funktioniert. Dafür gilt es an dieser Stelle auch einmal Dank zu sagen.

Da Homburg im Herzen Europas liegt und Dank zahlreicher global agierender Unternehmen und durch die Universität von internationalen Beziehungen profitiert, passen Tagungen, Kongresse und Veran-

staltungen, die dem Austausch und dem Aufbau von Kontakten dienen, bestens in unsere Stadt. Durch Kommunikation und den Austausch von Wissen und unterschiedlicher Erfahrungen können und sollten wir voneinander profitieren. Dieser Aspekt unserer überregionalen Ausrichtung lässt sich in besonderem Maße sicher auch auf die Polizeiarbeit übertragen.

Für die Zukunft wünsche ich der Gewerkschaft der Polizei alles Gute und Erfolg. Dem Polizeiball wünsche ich einen beschwingten Verlauf, allen Gästen einen unterhaltsamen Abend und einen angenehmen Aufenthalt in Homburg.

Karlheinz Schöner
Oberbürgermeister der Kreis-
und Universitätsstadt Homburg

Polizei zum Anfassen ist auch der Leitgedanke der Polizeibälle der GdP. Dieser gilt nicht nur beim Tanzen am heutigen Abend, sondern eine bürgeroffene Polizei ist letztendlich unverzichtbares Kernelement einer demokratischen Polizei im Rechtsstaat.



■ Sehr geehrte Gäste des Polizeiballes der Gewerkschaft der Polizei, als Leiter der Polizeiinspektion Homburg heiße ich Sie beim Polizeiball der GdP in Homburg herzlich willkommen.

Der Polizeiball der GdP ist eine gute Gelegenheit, bei der Bürger und Polizeiangehörige ins Gespräch kommen, sich im festlichen Rahmen austauschen können, aber auch Tanz und gute Unterhaltung erfahren.

Bürgerkontakt herzustellen, offen für Fragen und Probleme der Bürger zu sein, ist unter dem Aspekt „Stärkung des Sicherheitsgefühls“ eine Kernaufgabe polizeilichen Handelns und somit auch einer der Schwerpunkte der Arbeit der PI Homburg. Damit diese Aufgabe gelingt, erfolgt die bürgernahe Polizeiarbeit auf vielfältige Art und Weise u. a. durch die Kontaktpolizisten der PI Homburg.

Eine in Homburg bekannte Aktion ist die Durchführung der sog. Mobilten Wache.

Nach Vorankündigung in der örtlichen Presse bauen die Homburger Kontaktpolizisten einen Info-Stand auf zentralen Plätzen der Innenstadt bzw. in den Stadtteilen bzw. Ortschaften auf. Neben der Verteilung von Informationsmaterial bildet das Gespräch über die Sicherheitsorgen der Bürger den Schwerpunkt der Maßnahme. Aufgrund der Erfahrung, dass bei derartigen Gesprächen auch sog. Ordnungsstörungen wie z. B. Müllablagungen oder Beschädigungen in Straßen thematisiert werden, sind grundsätzlich auch Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes der Stadt Homburg bei der Mobilten Wache präsent. Dies bietet auch die Vorteile, dass Stadt und Polizei den gleichen Informationsstand haben, die Anliegen des Bürgers direkt richtig kanalisiert werden können und die gemeinsame Sorge von Stadt und Polizei für die Sicherheit nach außen hin dokumentiert wird.

Nicht zuletzt aus den Rückmeldungen anlässlich von Mobilten Wachen wissen wir, dass der Bürger sich zunehmend den „Schutzmann zum Anfassen“ wünscht. Dieser Wunsch wird u. a. durch die Mobile Wache erfüllt.

Über die Mobile Wache sowie weitere Tätigkeitsschwerpunkte der Homburger Polizei können Sie sich in der Festschrift informieren.

Polizei zum Anfassen ist auch der Leitgedanke der Polizeibälle der GdP. Dieser gilt nicht nur beim Tanzen am heutigen Abend, sondern eine bürgeroffene Polizei ist letztendlich unverzichtbares Kernelement einer demokratischen Polizei im Rechtsstaat.

Sehr geehrte Gäste der GdP, ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Homburg, entspannte und frohe Stunden auf dem Polizeiball der GdP und eine sichere Heimfahrt.

Christof Baltes
Leiter der PI Homburg

Ob als Beamte oder Tarifbeschäftigte, ob im akuten Einsatzgeschehen oder im täglichen Dienst – und wir alle verdienen als Gegenleistung eine vernünftige Absicherung – im gefährlichen Dienst genauso wie in unserer sozialen und wirtschaftlichen Lebenssituation und im Alter!



■ Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die Polizei genießt ein hohes Ansehen in der Bevölkerung. In der Vertrauensfrage werden ihr von den Bürgerinnen und Bürgern unter allen Berufsgruppen regelmäßig die oberen Ränge zuerkannt.

Es ist daher eine alte und besonders schöne Tradition, dass sich auf Initiative der Gewerkschaft der Polizei regelmäßig Bürgerinnen und Bürger, Polizistinnen und Polizisten außerhalb der „Tagesordnung“ auf einem besonderen Parkett treffen: dem Tanzboden.

Eine zivile, bürgernahe Polizei war und ist das Leitbild der Gewerkschaft der Polizei, das auch das Wirken des Landesbezirks Saarland über 60 Jahre geprägt hat. Nur so gelingt es, Verständnis für den gesetzlichen Auftrag der Polizei zu finden und Solidarität mit den berechtigten Anliegen der Beschäftigten der Polizei zu wecken.

Wir alle erfüllen Tag für Tag und Schicht um Schicht unsere Pflicht, oft ohne Rücksicht auf unsere Gesundheit und häufig genug unter Einsatz unseres Lebens. Ob als Beamte oder Tarifbeschäftigte, ob im akuten Einsatzgeschehen oder im täglichen Dienst – und wir alle verdienen als Gegenleistung eine vernünftige Absicherung – im gefährlichen Dienst genauso wie in unserer sozialen und wirtschaftlichen Lebenssituation und im Alter!

Um unsere Aufgaben zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger meistern zu können, verlangen wir von den politisch Verantwortlichen eine angemessene personelle und materielle Ausstattung. Dabei können auf die Unterstützung derjenigen setzen, für die wir unseren oft gefährlichen Dienst leisten und mit denen wir heute Abend gemeinsam feiern: die Bürgerinnen und Bürger!

Mit Eurem Ball der Polizei geht Ihr mit gutem Beispiel voran und bietet nicht nur allen Aktiven in der GdP die Gelegenheit, sich bei Musik und Tanz auszutauschen und zu amüsieren. Ihr gebt auch Menschen, die unsere Arbeit oft mehr zu schätzen wissen als unsere Dienstherrn, die Gelegenheit zum fröhlichen Miteinander. Auch das ist ein wichtiger Baustein in der Arbeit unserer Gewerkschaft!

Und ich bin sicher: Alle Gäste des Balls werden sich gern an einen gelungenen Abend in Gesellschaft gleich Gesinnter erinnern!

Viel Vergnügen bei eurem traditionellen Ball der Polizei des Landesbezirks Saarland.


Bernhard Wittthaut
Bundesvorsitzender

Die Belastung ist enorm gestiegen. Die GdP begleitet die Entwicklung stets konstruktiv kritisch. Dabei stehen nicht nur die Bedarfe der Organisation und ihre Beschäftigten im Vordergrund, sondern auch die Sicherheitsinteressen der Bevölkerung.



■ Verehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im vergangenen Jahr ist die GdP, Landesbezirk Saarland, 60 Jahre alt geworden. Der Polzeiball 2011 stand auch im Zeichen dieses Jubiläums. Erstmals waren wir im Homburger Saalbau zu Gast.

Die hier gebotenen Rahmenbedingungen, die Stimmung, die entspannte Atmosphäre und nicht zuletzt der ausgiebige lockere Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern haben uns veranlasst, wieder nach Homburg zu kommen. Ich bin sicher, wir werden es nicht bereuen.

Vor diesem Hintergrund heiße ich Sie alle herzlich in unserer Mitte willkommen.

Im Jahr 2012 realisiert die saarländische Polizei die im vergangenen Jahr beschlos-

sene Neuorganisation. Seit dem 01. März, also seit rund einem halben Jahr, befindet sich die neue Struktur im so genannten Wirkbetrieb. Es funktioniert bereits vieles, aber noch nicht alles.

Der Umsetzungsprozess, mit großen Herausforderungen verbunden, bedeutet für die Kolleginnen und Kollegen jede Menge Arbeit. Die mit der Anwendung der Schuldenbremse einher gehende Personalreduzierung hat zwar erst begonnen, zeigt jedoch bereits erste Wirkungen. Die Belastung ist enorm gestiegen.

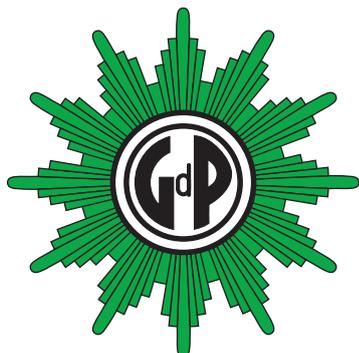
Die GdP begleitet die Entwicklung stets konstruktiv kritisch. Dabei stehen nicht nur die Bedarfe der Organisation und ihre Beschäftigten im Vordergrund, sondern auch die Sicherheitsinteressen der Bevöl-

kerung. Diese prinzipielle Ausrichtung ist bedeutend für einen ernstgemeinten Dialog zwischen Polizei einerseits und den Bürgerinnen und Bürgern andererseits.

Heute geht es dabei allerdings in erster Linie um Unterhaltung und Vergnügen. Es gilt das Motto „Wer feste arbeiten kann, darf auch Feste feiern!“

Getreu dieser Devise wünscht die Gewerkschaft der Polizei im Saarland allen ihren Gästen, Mitgliedern, Gönnern und Freunden nicht nur eine schöne Veranstaltung, sondern auch viel Spaß und ein paar vernünftige Stunden.

Reinhold Schmitt
GdP-Landesvorsitzender



Polizeisozialwerk
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland



NATASCHA WRIGHT

GESANG & ENTERTAINMENT

Programm

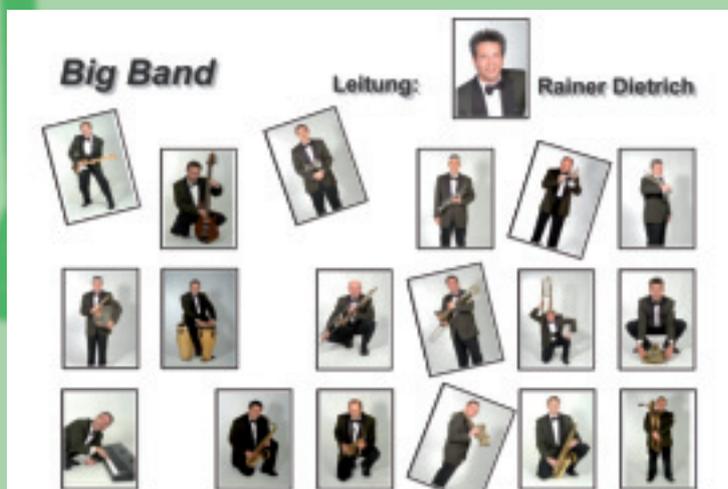


RADA GLEYBERMAN & MARC WANNENMACHER

LATEINAMERKANISCHE TÄNZE
TC GRÜN-GOLD SAARBRÜCKEN

BIG BAND DES POLIZEIORCHESTERS DES SAARLANDES

TANZ- UND PROGRAMMBEGLEITUNG



Wir wünschen allen Besuchern
des heutigen Festabends frohe
Stunden in beschwingter und
heiterer Atmosphäre.

Kreis- und Universitätsstadt

HOMBURG

Mit rund 43.000 Einwohnern ist Homburg die drittgrößte Stadt im Saarland. Dank der mehr als 32.000 Arbeitsplätze hat sich die Kreis- und Universitätsstadt zum zweitwichtigsten Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort des Landes entwickelt. Als Gesundheitszentrum des Saarlandes profitiert

Homburg vom international anerkannten Ruf der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums des Saarlandes. Mit einem Waldanteil von 44 Prozent sowie zahlreichen Naturschutzgebieten ist die familienfreundliche Stadt Homburg zudem ein gutes Beispiel für das funktionierende Zusammenspiel von Ökologie und Ökonomie.

■ Der erfolgreiche Standort Homburg verfügt über eine ausgewogene Wirtschaftsstruktur aus großen Unternehmen, einem flexiblen Mittelstand, leistungsfähigen Handwerksbetrieben und versierten Dienstleistern. Die Qualität der Produkte



Homburger Markt und der Nikolausmarkt



und das hohe technische Niveau machen diese Unternehmen zu gefragten Partnern der Weltwirtschaft und Homburg zu einem modernen Standort.

Innovationskraft, Kompetenz und Effektivität – dafür stehen die Unternehmen in

Homburg. Auch der Anspruch der Stadtverwaltung, auf die Bedürfnisse der ansässigen Betriebe und von ansiedlungswilligen Firmen einzugehen, wird von diesen Begriffen geleitet. Eine zielgerichtete Ansiedlungspolitik und eine intensive Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung tragen dazu bei, dass sich Industrie und Gewerbe in Homburg entwickeln und neue Perspektiven erarbeiten können.

Das Rückgrat der Homburger Wirtschaft ist die Automobilzulieferindustrie. International agierende Unternehmen wie die Robert Bosch GmbH, INA-Schaeffler, Michelin oder Thyssen Krupp Gerlach, dazu die Karlsberg Brauerei sowie innovative, mittelständische Betriebe schätzen die wirtschaftlichen Bedingungen in Homburg. Von den großen Unternehmen profitiert eine ganze Reihe von Zulieferbetrieben und Dienstleistern.

Sowohl junge als auch eingessene Unternehmen können Synergieeffekte nutzen.



Edelhaus

Die Wirtschaftsförderung steht dabei an der Seite der Unternehmen, setzt sich für ideale Rahmenbedingungen ein und schafft den passenden Raum für neue Ideen.

Beim Strukturwandel hat sich Homburg mit dem Starterzentrum auf dem Unicampus, dem Biomedizinischen Zentrum und dem neuen Technologiepark für High-Tech-Unternehmen wie RRC power solutions und MIP als dynamischer Schrittmacher erwiesen. Mit zwei Autobahnen, einem ICE-Bahnhof und zwei nahegelegenen Flughäfen steht in Homburg eine hervorragende Verkehrsanbindung zur Verfügung.

Das Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS) nimmt weit über das Saarland hinaus eine führende Rolle in medizinischer Lehre, Forschung und Krankenversorgung wahr. Jährlich schenken rund 50.000 stationäre und mehr als 180.000 ambulante Patienten dem Klinikum ihr Vertrauen. Im Gesundheitszentrum des Saarlandes sorgen rund 4.800 Mitarbeiter für ihre Patienten. Darüber hinaus arbeiten mehr als 1.000 Universitätsbedienstete auf dem Campus. Es stehen rund 700 Ausbildungsplätze für nichtärztliche Gesundheitsfachberufe zur Verfügung. Zudem bildet die Universität Biologie- und Chemielaboranten sowie fast 2.000 Medizinstudenten aus. Damit gehört das UKS zu den größten Arbeitgebern der Region. Dank der Umsetzung des Masterplans zur Entwicklung des UKS ist der Uni-Campus derzeit die größte Baustelle im Saarland.



Römermuseum

Auf dem 300 Hektar großen Campus bietet das UKS das gesamte Spektrum wissenschaftlich basierter und innovativer Spitzenmedizin. Da das Klinikum, die Medizinische Fakultät und die Stadt eng zusammen arbeiten, ergänzen sich Gesundheitsversorgung, Forschung und Lehre optimal. Die Studierenden profitieren von einer praxisorientierten, interdisziplinären und international kooperierenden Lehre. Da viele Studierende Teile ihres Studiums an Partnerhochschulen in aller Welt absolvieren, steht die Medizinische Fakultät mit ihrem Studentenaustausch bundesweit an erster Stelle.

Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten in Homburg gehört das Römermuseum in Schwarzenacker. Hier kann sich der Besucher in die Zeit der Römer zurückversetzen. Am Eingang des unteren Blietals lag einst eine überregional bedeutende römisch-keltische Etappenstadt mit rund 2.500 Bewohnern. Sie wurde vor rund 2.000 Jahren gegründet und 275 n. Chr. von Alemannen zerstört.

Ausgrabungen im Bereich des heutigen Freilichtmuseums brachten zahlreiche Funde zum Vorschein, die den über 25 ha großen römischen Vicus als eine Siedlungsanlage auswiesen, die nach den Grundsätzen einer italisch-römischen Stadtneugründung angelegt war. Heute bietet eine rekonstruierte Siedlung anhand repräsentativer Häuser, eines Gasthauses, einer Straßenfassade mit Reihenhäusern mit ihren Außenanlagen, Straßen und Abwasserkanälen einen Einblick in das römische Alltagsleben vor 2000 Jahren. Im



**Freiheitsbrunnen;
im Hintergrund der Homburger Hof**

barocken Edelhaus werden Funde aus Kunst, Handwerk und Haushalt präsentiert. Workshops und Ferienangebote für Kinder vermitteln auf spannende Weise Geschichte zum Anfassen.

Unter der Ruine der Hohenburg auf dem Schlossberg, die der Stadt ihren Namen gab, liegen Europas größte Buntsandsteinhöhlen. Geheimnisvolle Gänge führen die Besucher in imposante Kuppelhallen, die aufgrund der gelben, roten und gelbroten Verfärbung des Sandes einen ganz besonderen Reiz ausüben. Der die Höhlen dominierende Buntsandstein entstand vor etwa 250 Millionen Jahren.

Früher diente das Höhlenlabyrinth als Teil der 1714 geschleiften Festung Hohenburg vornehmlich der Verteidigung. Im Zweiten Weltkrieg fand die Homburger Bevölkerung hier Schutz vor Fliegerangriffen. Da die Schlossberghöhlen von Menschenhand geschaffen wurden, handelt es sich genau genommen um Bergwerksstollen. Ursprünglich wurde der Sand im 17. Jahrhundert aufgrund des hohen Quarzanteils für die Glasherstellung genutzt. Später erfolgte der Abbau als Scheuersand zur Reinigung sowie als Formsand für die Eisenindustrie.

In jüngster Vergangenheit wurden die Schlossberghöhlen aufwändig saniert. Die neuen Sicherheitseinrichtungen aus Beton und Stahl bieten nicht nur den bestmöglichen Schutz in den Höhlen, sie sind ihrerseits sehenswerte Bestandteile dieses einzigartigen Besucherlebnisses.

Ausgedehnte Wander- und Radwege laden in und um Homburg dazu ein, sich



Karlsberger Hof



Fliegender Storch im Biotop Beeden



Der Lesende

in der dicht bewaldeten Landschaft zu bewegen, an idyllisch gelegenen Weihern die Natur zu genießen oder in eines der Ausflugslokale einzukehren, um sich zu erholen.

Neben der 18-Loch-Golfanlage bietet der Golfclub in Websweiler für alle Golfer ohne Clubmitgliedschaft oder Platzreife einen öffentlichen 6-Loch-Golfplatz an. Wer aktiv werden möchte, dem bieten sich interessante Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zum Wandern, Nordic Walking, Joggen oder auch für Mountain-Bike-Touren an.

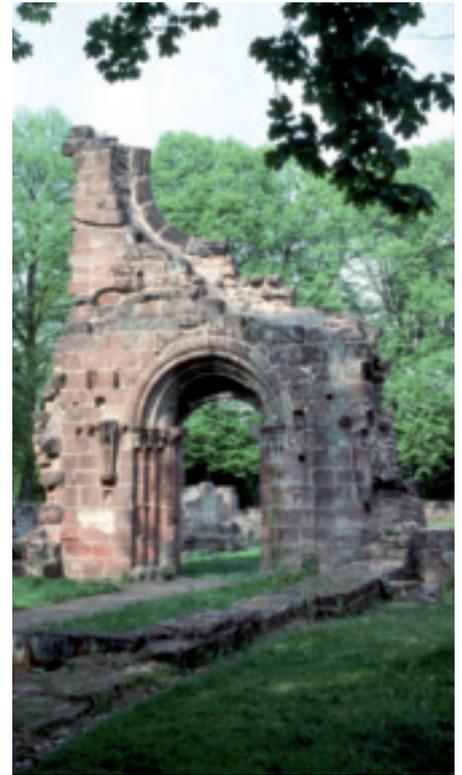
Homburg verfügt in nahezu allen Stadtteilen über herrliche Naturräume, in denen Tiere und Pflanzen von teilweise großer Seltenheit leben. So ist es nicht verwunderlich, dass Homburg rund ein Viertel seiner städtischen Fläche in die Biosphärenregion Bliesgau einbringt.

Ein Blick in den Veranstaltungskalender zeigt, dass die vielfältigen Märkte und Feste für jeden Geschmack etwas bieten. Neben den regelmäßigen Grünmärkten in der Altstadt und den überregional beach-

teten Angeboten wie dem Keramik- oder dem Landmarkt ist es vor allem der größte Floh- und Antiquitätenmarkt in Südwestdeutschland, der von Januar bis November an jedem 1. Samstag Tausende von Besuchern an das Forum lockt.

Das Kulturangebot in Homburg ermöglicht unterhaltsame und anregende Begegnungen mit den schönen Künsten. Im Mittelpunkt stehen neben den Theateraufführungen die überregional beachteten Meisterkonzerte. Aber auch Open-Air-Konzerte auf interessanten Bühnen im Rahmen der großen Feste und bei Festivals tragen zur lebendigen Kulturlandschaft Homburgs bei.

Zu einem Publikumsmagneten hat sich der „Musiksommer“ entwickelt. Mit der Reihe Querbeat an fast jedem Freitagabend und dem Jazzfrühschoppen am Samstagmorgen wird der Historische Marktplatz von Mai bis September zu einer Bühne, die wöchentlich Glanzlichter der regionalen, nationalen und sogar internationalen Musikszene präsentiert.



Kloster Wörschweiler

Wer in Homburg mit offenen Augen unterwegs ist, trifft überall auf die Spuren einer abwechslungsreichen Geschichte. Vom Historischen Marktplatz aus lassen sich die Ruinen der Hohenburg auf dem Schlossberg, die Schlossberghöhlen sowie die alten Bürgerhäuser in wenigen Minuten erreichen.

Die Hohenburg war im 12. Jahrhundert Sitz der Grafen von Homburg, die 1330 durch Ludwig den Bayern die Stadtrechte erhielten. Nach dem Tod des letzten Grafen von Homburg im Jahr 1449 fielen Burg und Stadt an die Grafen von Nassau-Saarbrücken.

In der Reunionszeit ließ der französische König Ludwig XIV. durch seinen Festungsbaumeister Sebastien Le Prêtre Vauban Schloss und Stadt zu einer Festung ausbauen. Die Anlagen wurden 1697 und 1714 geschleift. Die Grundstruktur der Altstadt, die ein Teil der gerade entstehenden „Barock-Straße-Saar-Pfalz“ sein wird, stammt aus dieser Zeit.

Homburg entwickelt sich ständig weiter. Sei es, um die Einkaufsmöglichkeiten in der City zu entwickeln, sei es, um die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt für Gäste, Touristen, Kunden und Bewohner zu erhöhen. Viele Menschen setzen sich gemeinsam dafür ein, damit sich in Homburg alle wohl fühlen können.

Hohenburg



Portrait:

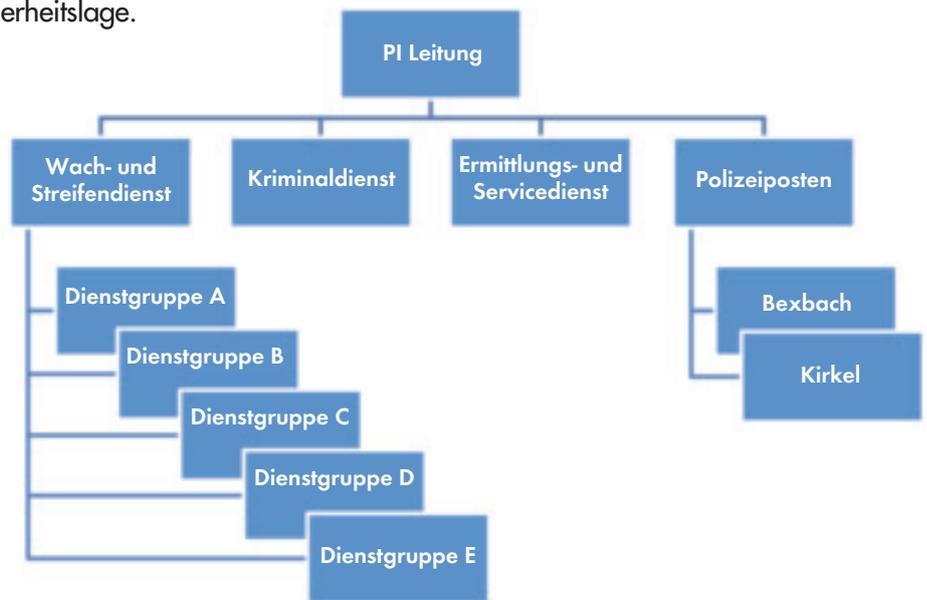
POLIZEIINSPEKTION HOMBURG

Die PI Homburg ist mit ca. 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuständig für die Sicherheit von ca. 70.000 Menschen in den Städten Homburg und Bexbach sowie der Gemeinde Kirkel. Zur PI Homburg gehören daher auch die Polizeiposten Bexbach und Kirkel.

Die Aufgabenwahrnehmung der Homburger Polizei wird durch die Besonderheiten der Stadt Homburg und der Region geprägt. Insofern beeinflussen infrastrukturelle Besonderheiten auch die Sicherheitslage.

■ Die Stadt Homburg ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort mit ca. 30.000 Arbeitsplätzen und neben heimischen Firmen wie beispielsweise Karlsberg oder die Fa. Theiss Naturwaren auch Standort von Weltfirmen wie Bosch, Michelin, Thyssen-Krupp Gerlach und Schaeffler. Daraus resultieren auch Einsatzlagen für die Homburger Polizei wie Großdemonstrationen anlässlich von Tarifkonflikten wie zuletzt am 9. Mai 2012 bei einem sternförmigen Aufzug der IG Metall mit ca. 4.000 Teilnehmern. Daneben ist die Polizei aber auch mit dem Phänomen der Metalldiebstähle aufgrund der Anzahl der hier ansässigen Altmittel- und Schrottverwerter konfrontiert.

Eine weitere Besonderheit besteht im Sitz des Universitätsklinikum Saar (UKS) in Homburg. Im UKS arbeiten ca. 6.000 Menschen. Das Gelände des UKS ist gleichsam eine „Stadt in der Stadt“. Im UKS werden Patienten aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland versorgt. Polizeiliche Anknüpfungspunkte existieren nicht nur zur Rechtsmedizin, sondern insbesondere zur Psychiatrie, die über eine geschlossene Station verfügt und in der Personen nach dem Saarländischen Unterbringungsgesetz untergebracht werden. Daneben werden von anderen Polizeidienststellen eine Vielzahl von Ermittlungsersuchen an die Homburger Polizei gerichtet, die Patienten des UKS betreffen. Homburg ist weiterhin ein bedeutender



Schulstandort, der neben einem großen Berufsbildungszentrum auch Sitz von drei Gymnasien ist. Daraus resultierten in der Vergangenheit u. a. diverse Bedrohungslagen, die aus den Schulen an die Polizei herangetragen wurden.

Eine weitere Besonderheit des örtlichen Zuständigkeitsbereiches der Dienststelle stellen die Autobahnen A 6 und A 8 dar. Zum einen ist die Dienststelle im besonderen Maß durch die Zunahme der Schwertransporte, insbesondere durch den Bau von Windkraftanlagen, zum anderen aber auch durch das Unfallgeschehen im internationalen Transitverkehr tangiert. So kommt es häufig vor, dass bei Verkehrsunfallaufnahmen Dolmetscher

zur Verständigung mit Unfallbeteiligten hinzugezogen werden müssen (Beispiel: tödlicher Verkehrsunfall eines ungarischen Arbeiters auf dem Weg nach Paris). Homburg ist mit dem FC Homburg auch für Fußballspiele bekannt. Aus der Zeit, als Homburg noch in der Bundesliga spielte, existiert auch eine Problemfanszene in Homburg. Besondere polizeiliche Bedeutung haben u. a. die Derbys gegen den FC

Saarbrücken. Diese Spielpaarung löst in aller Regel wegen der Feindschaft der jeweiligen Problemfanszenen polizeiliche Großeinsätze aus. Mit dem „Schloßberghotel“ ist Homburg aber auch als Quartier von National- und Vereinsmannschaften bekannt. Bei der WM 2006 übernachteten die Nationalmannschaften von Japan, Paraguay und dem späteren Weltmeister Italien in Homburg. Die PI Homburg war dabei in Überwachungsmaßnahmen, u. a. Sicherung eines Trainings der italienischen Nationalmannschaft, das von 800 italienischen Anhängern besucht wurde, eingebunden.

Daneben finden große Volksfeste in Homburg und Umgebung statt, die ebenfalls

polizeilich begleitet werden. Beispielhaft zu nennen sind der Kirkeler Wurstmarkt, das Homburger Bockbierfest, das Jägersburger Strandfest, die Festa Italiana, das Bexbacher Cityfest. Hinzu kommen zahlreiche weitere Veranstaltungen wie Oktoberfeste, sog. Abifinanzpartys, Rosenmontagsfeiern usw.

Eine besondere polizeiliche Relevanz hat auch in den letzten Jahren die „1. Mai Feier“ am Jägersburger Weiher. Der Weiher ist regelmäßig Treffpunkt von bis zu 1.500 jungen Menschen, die den ersten Mai mit viel Alkohol feiern, woraus in der Vergangenheit massive Sicherheitsprobleme resultierten, die ein abgestimmtes Vorgehen der Polizei mit Stadt Homburg (Ortspolizeibehörde und Ordnungsdienst) und Landkreis (Jugendamt) notwendig machten. Dabei verfolgt die Polizei gemeinsam mit Orts- und Kreispolizeibehörde den Ansatz, Störer und Straftäter aus der Anonymität einer solchen Großveranstaltung zu holen. Neben den üblichen strafrechtlichen Konsequenzen bekommen Störer für den 1. Mai im Folgejahr ein Aufenthaltsverbot von der Stadt Homburg für den Jägersburger Weiher ausgesprochen. Diese Verfahrensweise hat sich als gut geeignet gezeigt, Sicherheitsprobleme nach und nach in den Griff zu bekommen.

Im Folgenden werden exemplarisch weitere Tätigkeitsschwerpunkte aus den Aufgabenfeldern Einsatz/Gefahrenabwehr, Kriminalitätsbekämpfung und Prävention dargestellt:

Bereich Einsatz und Gefahrenabwehr

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizeiinspektion Homburg müssen sowohl in ihrem Alltag als auch in besonderen Einsatzsituationen den Aufgaben ihres Berufes gerecht werden.

Hierbei sind sie, abhängig von Witterung und Jahreszeit, auch in nicht alltäglichem Outfit (Dienstanzug) im Einsatz.

Zum Polizeialltag gehört u. a. die Aufnahme von Verkehrsunfällen, angefangen vom Bagatellunfall bis hin zu Unfällen mit gravierenden Sach- und Personenschäden. Darüber hinaus kommt es im Rahmen von Sondereinsätzen zu besonderen Einsatzsituationen bei Risikospielen des FC 08



**oben: Radstreife im Dienstanzug
mitte: Pkw-Unfall
unten: Unfall auf einer Autobahn**

Homburg, bei Einsätzen anlässlich von Demonstrationen sowie bei Einsätzen anlässlich der alljährlichen Feierlichkeiten zum 01.Mai.





Fanbegleitung

Pyros im Stadion



1. Mai Jägersburg



Einsatz bei Demonstrationen



Demo-Einsätze



**Bereich
Kriminalitätsbekämpfung**

Für das Aufgabenfeld der regionalen Kriminalitätsbekämpfung sind der Wach- und Streifendienst, die Polizeiposten und für die gravierenderen Fälle der Kriminaldienst zuständig.

Die spezialistisch ausgerichtete Sachbearbeitung gliedert sich in die fünf Arbeitsbereiche Jugendkriminalität, Gewalt-/Waffen-/Umwelt-/Branddelikte, Vermögens-/Betrugsdelikte, Eigentumsdelikte/Raub und Häusliche Gewalt.

Nachfolgend auszugsweise einige Fälle, mit denen sich der Kriminaldienst in jüngster Vergangenheit zu befassen hatte.

Blutige Schlägerei zwischen Jugendlichen in Homburg

Schüler mit Schreckschusspistole bedroht – Polizei nimmt die Täter fest



**International gesuchter
Bankräuber
in Homburg gefasst**

Kriminalpolizei in Homburg nimmt zwei Betrüger fest



Brutaler Raub aufgeklärt

Aufatmen in Bruchhof: Das Täterquartett ist gefasst, das ein Einfamilienhaus überfiel

Homburger Kripo schnappt zwölköpfige Räuberbande

Brutale Täter überfielen in wenigen Monaten Lebensmittelmärkte, Spielotheken, Tankstellen sowie Pizzaboten und erbeuteten dabei 18 000 Euro



Kripo schnappt Diebesbande in Homburg

14-köpfige Tätergruppe beging 70 Straftaten: Schaden beträgt rund 300 000 Euro



Bereich Prävention

Die PI Homburg hat drei Kontaktpolizisten, zwei in Homburg und einen in Bexbach, im Einsatz. Ihr Tätigkeitsspektrum reicht von der Umsetzung spezieller Präventionsprogramme wie z. B. Fahrradkonditionen, Betreuung der „Mobilen Wache“ über Informationsveranstaltungen in Altenheimen und Schulen sowie Einbruchschutzberatungen.

Sie bilden das Bindeglied zwischen Bürger und Polizei. Sie sind für Belange der Bürgerinnen und Bürger über ein eigens eingerichtetes Bürgertelefon unter Nr. 06841/106111 ständig erreichbar.

Die Präventionsarbeit wird zudem durch zwei Verkehrssicherheitsberater unterstützt.

Diese wiederum sind hauptsächlich für die Verkehrserziehung der Vorschulkinder und Grundschüler in den Jugendverkehrsschulen Homburg und Bexbach zuständig. Abschließend bleibt festzustellen, dass die

Kontaktpolizei



Vorentscheid des Fahrrad-Wettbewerbs



Leistungen und Erfolge der Homburger Polizei Resultate des engagierten Zusammenwirkens einer starken Mannschaft sind.

Mobile Wache



DIE SENIORENGRUPPE

der GdP im Saarpfalzkreis stellt sich vor

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,
die Seniorengruppe der Kreisgruppe Saarpfalz fühlt sich geehrt, sich in dieser Festschrift vorstellen zu dürfen.

Mit Freude haben wir zu Kenntnis genommen, dass der diesjährige Polizeiball wieder im Saarpfalz-Kreis stattfindet, genauer gesagt in Homburg, unserer Kreisstadt. Sie ist das Verwaltungszentrum des Saarpfalz-Kreises seit der am 1.1.1974 in Kraft getretenen Gebiets- und Verwaltungsreform.

Außer der Kreisstadt Homburg gehören dem Saarpfalz-Kreis die Städte St. Ingbert, Bexbach und Blieskastel sowie die Gemeinden Kirkel-Limbach, Gersheim und Mandelbachtal an.

■ Viele Kollegen, die der Kreisgruppe Saarpfalz angehören oder angehört, waren bereits Gründungsmitglieder unserer Gewerkschaft und konnten anlässlich des Festaktes im vergangenen Jahr für ihre 60-jährige Zugehörigkeit zur Gewerkschaft geehrt werden.

Schon früh war ihnen bewusst geworden, dass unser Beruf eine eigene Berufsvertretung benötigt. Sie ergriffen die Initiative und traten in die Gewerkschaft ein.

Aufbauend auf dieser Bewegung konnte sich unsere Gewerkschaft entwickeln. Ihr steter und langer Kampf für die Interessen der Polizeibeamten/innen führte bis zum heutigen Tag zu einer wesentlichen Besserstellung unserer Belange. Die Kollegen der ersten Stunde wurden älter und traten in den Ruhestand. Der Gewerkschaft der Polizei aber hielten sie weiterhin die Treue. Waren sie nun aber von jeglicher Mitwirkung und Mitsprache ausgeschlossen? Wer sollte nunmehr ihre Interessen vertreten?

Mit dem Kollegen Artur Jung kam Leben in die Arbeit der Senioren. In den Kreisgruppen wurden Seniorengruppen gebildet, Landesseniorenvorsitzender wurde Artur Jung.

Seminare für Senioren wurden durchgeführt. Fach- und sachkundige Referenten waren gute Wegbereiter, vermittelten ihr Wissen und schufen für die Vertreter der

Seniorengruppen die Grundlage für die Seniorenarbeit in ihren Kreisgruppen.

Als Seniorenvertreter in der Kreisgruppe Saarpfalz fungiert über viele Jahre unser Kollege Johann Pirrung. Für seine Kollegen setzte er sich engagiert ein, fand ihre Anerkennung und ihr Vertrauen. Nach seinem Ableben führte Hartwig Hase seine Arbeit weiter, stellte jedoch im Sommer 2003 sein Amt zur Verfügung.

Als neuer Vertrauensmann im Saarpfalz-Kreis folgte ihm Manfred Schmitz nach.

Der derzeitige Mitgliederstand der Seniorengruppe in der Kreisgruppe Saarpfalz umfasst 47 Kolleginnen und Kollegen. Hierbei entfallen auf den Bereich Homburg – Bexbach - Kirkel/Limbach 18, auf St. Ingbert 19 und auf Blieskastel - Mandelbachtal - Gersheim zehn Kolleginnen und Kollegen.

Diese Zahlen sind nicht überwältigend, aber der Saarpfalz-Kreis kennt weite Wege. Die Nord-Südausdehnung von Bexbach / Höchen bis Gersheim beträgt 35 km, in der West-Ostausdehnung von St. Ingbert - Rentrish bis Homburg - Eichel-scheid sind es 29 km.

Entfernungen, die leicht dazu verleiten würden, eine Mitteilung oder Einladung einfach zu frankieren und in den Briefkasten zu werfen.

Gerade dies wollen wir nicht. Nichts ist verbindender als der persönliche Kontakt. Die Kontaktpflege ist unser oberstes Ziel. Senioren werden nicht verwaltet, sie werden von uns von Mensch zu Mensch betreut.

Ratsuchende sollen sich mit ihren Problemen nicht selbst überlassen bleiben, soweit es in unserer Macht steht, wird ihnen Hilfestellung gewährt.



Herrmann Drumm und Gerhard Brenner (GdP-Bezirksgruppe Westpfalz) sowie Gerd Schöffler (GdP-Kreisgruppe Saarpfalz)



Inge Henne, Heinz Scholten und Rosemarie Roth.



Karl Lambert, Egon Vicari, Veronika Ecker und Walter Berthold



Gerd Schöffler, Manfred Schmitz und Artur Jung

Um möglichst kurze Wege begehen zu können, wurde der flächenmäßig große Bereich des Saarpfalz-Kreises (418.52 qkm) aufgeteilt.

Die Kollegen Manfred Schmitz und Johannes Knerr (Vertreter) sind erste Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen im Bereich Homburg, Bexbach, Kirkel/Limbach.

Die Kollegen Gerd Schöffler und Karl-Heinz Gräber (Vertreter) sind erste Ansprechpartner für den Bereich St. Ingbert.

Kollege Andreas Anton ist erster Ansprechpartner für den Bereich Blieskastel, Gersheim, Mandelbachtal.

So besteht die Gewähr, dass alle Mitglieder der Seniorengruppe in engem, persönlichen Kontakt zu ihren Seniorenvertretern stehen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Lösung sich bestens bewährt hat.

Uns allen ist bewusst, dass auch die Seniorenarbeit mit Leben erfüllt sein muss.

So finden sich unsere Senioren bei jährlich wiederkehrenden so genannten Seniorentreffen zusammen. Begegnungen jeglicher Art lockern den Alltag auf.

Wiedersehen in angenehmer Atmosphäre, bei nettem Plaudern, tragen zum Gefühl der Gemeinsamkeit bei.

Eine weitere erfreuliche Feststellung konnte in der Kreisgruppe getroffen werden. Fast alle Ehefrauen verstorbener Mitglieder begründeten in unserer Gewerkschaft die Mitgliedschaft. In unserer Runde sind sie herzlich willkommen. Dies zeigt aber auch, dass sie die Arbeit der Gewerkschaft zu schätzen wissen.

Niemand in der Kreisgruppe darf das Gefühl haben, dass der Mohr nach dem Eintritt in den Ruhestand seine Schuldigkeit getan hat. In der aktiven Zeit waren wir im Beruf und in unserer Gewerkschaft Kameraden, und Kameraden wollen wir auch im Ruhestand bleiben.

Was sich bewährt hat, wollen wir auch in der Zukunft fortführen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Seniorengruppe des Saarpfalz-Kreises würden sich freuen, wenn der Festball der Gewerkschaft der Polizei im Homburger Saalbau einen regen Zuspruch finden würde.

Auch dies wäre ein ausdrucksvolles Bekenntnis zu unserer Gewerkschaft, der Gewerkschaft der Polizei.

*Die Vertrauensmänner
der Seniorengruppe Saarpfalz*

Zwei ehemalige Kollegen engagieren sich als SENIOREN- SICHERHEITSBERATER

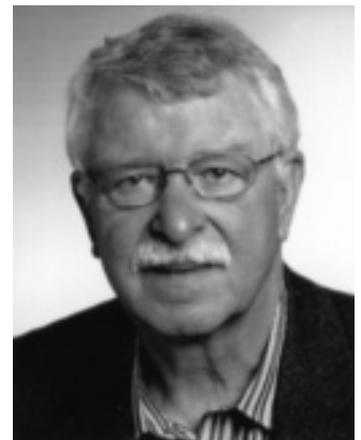
Unsere beiden Ruhestandskollegen aus dem Saarpfalz-Kreis Günter Strähl und Dieter Meissner haben sich vor drei Jahren bei dem Landesinstitut für Präventives Handeln und beim LKA zu Seniorensicherheitsberater ausbilden lassen. Seitdem sind sie in dieser Eigenschaft auf unterschiedlichste Art ehrenamtlich tätig.

■ Der Grundgedanke des Projekts ist, die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger für ihre eigene Sicherheit zu sensibilisieren; vermittelt werden den Seniorinnen und Senioren Themen zur Kriminalitätsprävention und zur Verkehrssicherheit.

Die Inhalte der Vorträge sind so umfangreich, dass die enge Zusammenarbeit mit der Polizei

vor Ort unverzichtbar bleibt. Die aktiven Kollegen nehmen auf Wunsch an Veranstaltungen teil und unterstützen die Arbeit der Seniorensicherheitsberater auf verschiedenste Weise, diese Hilfe ist immer willkommen.

Erfreulich ist, dass viele ehemalige Polizeibeschäftigte als Seniorensicherheitsberater landesweit ehrenamtlich tätig sind.



Günter Strähl



Infoveranstaltung am 6. Juni 2012 in St. Ingbert, als Referenten René Gaspard (LKA) und im Hintergrund auf dem Podium (v.l.n.r.) Peter Buhmann, Dieter Meissner, Ortsvorsteher Ulli Meyer, Gernot Müller (Landesinstitut für Präventives Handeln LPH) und Polizeiinspektionsleiter Dietmar Glandien.

Es waren unterschiedliche Gründe, die Günter und Dieter bewogen haben, sich zu engagieren. Dazu haben wir sie befragt:

Wie kamst Du auf die Idee, Dich als Seniorensicherheitsberater ausbilden zu lassen?

Dieter: Eher zufällig. Vor drei Jahren hatten der Vorsitzende des Beirates zur Kriminalitätsverhütung von St. Ingbert, Peter Buhmann und ich, einen Besichtigungstermin beim Landesinstitut für Präventives Handeln in St. Ingbert. In einem Gespräch mit dem Leiter der Geschäftsstelle für kommunale Kriminalprävention, Fred Kreutz, erfuhren wir, dass für den Saarpfalz-Kreis eine Ausbildung zum Seniorensicherheitsberater (SSB) stattfindet und für St. Ingbert noch keine Personen gemeldet waren. Spontan haben wir beide zugesagt, an diesem Seminar teilzunehmen.

Günter: Der Bürgermeister unserer Stadt Bexbach wurde vom Landesseniorenbeirat angeschrieben und gebeten, Personen zu benennen, die sich für diese Ehrenamtstätigkeit ausbilden lassen möchten. Die Idee fand ich gut und fragte erstmals bei ehemaligen Kollegen nach, ob diese bereits in diesem Bereich tätig sind. Dies war nicht der Fall.

Was waren für Dich die herausragenden Beweggründe?

Dieter: Die Herausforderung, mein erlerntes Wissen über die Gefahren des täglichen Alltags, denen vor allem ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger ausgesetzt sind, zu vermitteln. Mit Sicherheit spielte bei meiner Entscheidung mein früheres Engagement in der Gewerkschaft eine große Rolle. Auch als Gewerkschaftler war man oftmals Berater auf verschiedenen Gebieten. Ebenso war meine frühere Tätigkeit als Polizeiangehöriger beim LKA im Sachgebiet für Straftäter/Straftatendatei ein zusätzlicher Anstoß.

Günter: In meiner Heimatstadt gibt es eine große Diskrepanz zwischen dem objektiven und dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Hier wollte ich mich als Seniorensicherheitsberater einbringen und im Interesse der älteren Bevölkerung auf echte Gefahren hinweisen, aber auch ein gewisses Sicherheitsgefühl zurückgeben.

Wie vermitteln Ihr Euer Wissen?

Dieter: Mein Mitstreiter in St. Ingbert Peter Buhmann und ich sehen vor allem in Auftritten vor einem größeren Publikum die beste Art, unsere erworbenen Kenntnisse weiter zu vermitteln. Die persönliche Präsenz schätzen die Leute sehr.

Günter: Soweit es möglich ist, trete ich gemeinsam mit dem Kontaktbeamten PK Schneider auf. Er ist als Polizeibeamter bei den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern bestens bekannt, und dies fördert die enge Zusammenarbeit zwischen Polizei und Seniorensicherheitsberater. Ich freue mich, dass es in Bexbach inzwischen einen weiteren Seniorensicherheitsberater gibt, der das Team verstärkt.

Wie hat man sich das vorzustellen?

Dieter: Wir treten sozusagen im „Duett“ auf. Dabei stellen wir uns auf das entsprechende Publikum ein und / oder referieren zu gewünschten Themen. Peter Buhmann und ich spielen uns dabei die Bälle zu und geben auf Fragen aus dem Publikum direkte Antworten. Bisher haben wir ohne Hilfsmittel gearbeitet, was sich unserer Meinung sehr gut bewährt hat.

Günter: Wir haben mehrere Vorträge auf Power Point ausgearbeitet, die wir auf besondere Wünsche ausbauen oder umstellen können.

Bei ganz besonderen Wünschen (z. B. bei konkreten Ereignissen wie Einbruchserien oder besondere Betrügereien u.ä.) werden die Vorträge auf diese Ereignisse abgestimmt.

Wie findet Ihr Euer Publikum bzw. wer engagiert Euch?

Dieter: Dies geschieht auf sehr unterschiedliche Weise. So werden Anfragen an die PI St. Ingbert zu den speziellen Themen an uns weitergereicht, der Bezug zu Vereinen (u.a. eigene Mitgliedschaft), Hinweise in der Presse zu unseren Vorträgen, die Werbung durch einen Flyer auf Saarpfalz-Ebene mit den Konterfeis und Telefonnummern der entsprechenden Seniorensicherheitsberater, aber auch die Kontaktaufnahme von Ortsvorstehern in St. Ingbert mit der Bitte, eine Veranstaltung durchzuführen.

Es freut uns natürlich, dass unsere Kompetenz zu bestimmten Themen, wie z. B. die Verkehrssicherheit für Seniorinnen und Senioren, von Gremien der Stadt angefordert wird.

Günter: Bisher wurden wir durch Vereine, Vereinigungen angesprochen und haben dort die Themen nach deren Wünschen ausgesucht. Die Vorträge wurden durch Printmedien der Polizei, die am Ende der Veranstaltung verteilt wurden, noch untermauert.

Welche Themen haben Priorität? Schema F ist wohl nicht Euer Ding?

Dieter: Wie gesagt, wir können uns auf vorgegebene Themen einstellen und auch improvisieren. Der Einbruchschutz wird immer ein „beliebtes“ Thema bleiben, aber auch die vielfältigen Betrugsmaschen wie Einzeltrick, Gewinnversprechungen, Kaffeefahrten, vermehrt auch Computerbetrug, Haustürgeschäfte, Glas-Wasser-Trick oder das Eindringen in die Wohnung durch Vortäuschen eines offiziellen Anlasses (angeblich Polizeibeamter, Ableser der Stadtwerke usw.) sind nur einige wenige Beispiele.

Wir sind immer bemüht, aktuell zu bleiben, deshalb sind Hinweise der Polizei in der Tageszeitung, Tipps der Verbrauchzentrale und andere Medien, die bestimmte Themen aufgreifen, wichtige Bestandteile, die wir in unsere Vorträge einarbeiten.

Günter: Informationen über Einbruchssicherheit wird immer nachgefragt. Bei Darstellungen der unterschiedlichen Betrugsarten sehen wir immer wieder, wie wenig bekannt diese Art der Kriminalität bei den älteren Menschen ist.

Durch Herrn KHK Lehberger, Ministerium für Soziales, werden wir vorbildlich betreut und auch mit allen neuen Erscheinungsformen der Kriminalität vertraut gemacht.

Zwischenzeitlich wurde ein weiterer Seniorensicherheitsberater für die Stadt Bexbach ausgebildet und an unseren Vortragsreihen eingebunden.

Bis zum heutigen Zeitpunkt habe ich meinen Entschluss, mich als Seniorensicherheitsberater ausbilden zu lassen, nicht bereut. Es ist ein schönes, sinnvolles Ehrenamt.

Beide: Wir wünschen uns, dass diese Art der Seniorenbetreuung Schule macht und andere, ob ehemalige Polizeibesetzte oder sonstige Interessierte, diesen Weg mitgehen. Weitere Unterstützer, ob Frau (nicht nur im Saarpfalz-Kreis gibt es einige Seniorensicherheitsberaterinnen) oder Mann sind immer hoch willkommen.



www.VDPolizei.de

VIELEN DANK!

Liebe Inserenten!

Mit der Beteiligung in der Festschrift anlässlich unseres Landespolizeiballs haben Sie uns sehr geholfen. Wir danken Ihnen dafür sehr herzlich!

Liebe Leser!

Alle Inserate dieser Festschrift verdienen Ihre Aufmerksamkeit. Bitte berücksichtigen Sie diese Unternehmen bevorzugt bei Ihrer nächsten Disposition.

Ihr Sozialwerk der
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland